

# MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

## BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

---

**TOME VI.**

LIVRAISON 5.

---

ST.-PÉTERSBOURG, 1872.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

A ST.-PÉTERSBOURG:

MM. Eggers & Co, H Schmitzdorff, J. Issakof et A. Tcherkesof.

A RIGA:

M. N. Kymmel.

A ODESSA:

A. E. Kechribardshi.

A LEIPZIG:

M. Léopold Voss.

Prix: 30 Cop. arg. = 10 Ngr.

$\frac{9}{21}$  November 1871.

**Auszüge aus vierzehn morgenländischen Schriftstellern, betreffend das Kaspische Meer und angränzende Länder. Von B. Dorn.**

Ich habe in dem vorläufigen Bericht über meine diesjährige Reise ins Ausland <sup>1)</sup> in Kurzem die Ergebnisse derselben angegeben. Ich beginne hiermit die näheren Angaben mitzutheilen. Die den einzelnen Auszügen vorgesetzten Römischen Nummern beziehen sich auf die im vorigen Jahre aus zwei Gothaer Handschriften <sup>2)</sup> mitgetheilten Nachrichten, da die vorliegenden eben nur eine Fortsetzung der letzteren sind. Ich werde hier eben so verfahren wie dort, d. h. nur die nöthigsten Erläuterungen beifügen und verweise vorkommenden Falles auch für vollständigere Titel angeführter Werke auf jenen Aufsatz. Einige allgemeine Bemerkungen über den Werth des Mitgetheilten u. a. werde ich am Schluss, wo der Leser schon die gehörige Ein- und Übersicht gewonnen haben kann, beifügen.

(1). III.

كتاب البلدان, *Das Buch der Länder*. S. Rieu (u. Cu-

---

1) S. *Bullet.* T. XVII, S. 20 — 24; *Mél. asiat.* T. VI, S. 570—576.

2) *Ebenda*, T. XVI S. 15—41; *Mél. as.* T. VI, S. 344—381.

reton), *Catalogus*, S. 182, № CCCLXXX u. S. 772. Es ist dieses das Werk, aus welchem Sprenger<sup>3)</sup> einen Auszug über *Ray* und dessen Bedeutung als Handelsplatz mitgetheilt hat. Er nennt es in der unten genannten Schrift das beste ihm bekannte Arabische Werk über Geographie und setzt dessen Verfassung in das 4. Jahrhundert d. Fl., also nach 912. In einer späteren Schrift<sup>4)</sup> hält er die in Rede stehende Geographie für einen von «Scharzy» verfertigten Auszug (مختصر) aus Ibn Fakih's *Buch der Länder*<sup>5)</sup>, setzt die Zeit der Verfassung gegen 290 = 903 und fällt ein minder günstiges Urtheil über dieselbe. Hr. Rieu<sup>6)</sup>, auf dessen von Cureton und ihm ausgearbeiteten Catalog (s. *Bericht*, Anm. 1) ich hinsichtlich einer näheren Beschreibung der von mir benutzten Arabischen Handschriften ein für allemal verweise, hat nachgewiesen, dass das Werk im J. 288 oder 289 = 901 oder 902 verfasst sein wird und angegeben, dass sich in dem der Bibliothek des East India Office zu London zugehörigen Exemplare der Name des Verfassers Abu'l-Hasan Aly ibn Dschafar «al Shazri» finde. Übrigens finden sich zwei Exemplare des Werkes auch in Berlin<sup>7)</sup>. Hr. Dr. Steinschneider hat die Güte gehabt, für mich in denselben einige Stellen zu vergleichen. Aus der Handschrift des Britischen Museums hat de Goeje in seiner Ausgabe des Beladsory (al-Beládsorí) Varian-

---

3) *Journ. of the As. Soc. of Bengal*, vol. XIII. 1844, S. 524.

4) *Post- u. Reiserouten*. Leipzig. 1864. S. XVII.

5) S. *ebenda*.

6) *Catalogus*, S. 772.

7) S. *Post- u. Reiserouten*, S. 6 und *Catalogue of the Bibliotheca Sprengeriana*. Giessen. 1857. № 2<sup>a</sup> und 3<sup>a</sup>), wo als Name des Verfassers auch «Schezry» angeführt wird.

ten mitgetheilt; der Verfasser unseres Werkes hat den letzteren, so wie auch Ibn Churdadbeh benutzt.

S. 40 v. Das Meer von *Rum*<sup>8)</sup> geht von Antiochien bis Konstantinopel, dann wendet es sich, indem es von der Seite des Westwindes anfangend hinter Bab we'l-Abwab von der Seite der Chasaren herauskommt und endlich nach Kairowan in Afrika gelangt. — Das Land von Rum liegt westlich, es erstreckt sich von Antiochien bis Ssaklaba (صَقْلَبَة, das Slaven-Land?<sup>8a)</sup>) und von Konstantinopel bis Tulijah<sup>9)</sup>. Es ist vorzugsweise Griechisch, Slavisch und Andalusisch. Die Slaven sind zwei Arten (صَنْغَان), dunkelbraune und rothbraune, welche an das Meer angränzen. Auch giebt es weisse unter ihnen, bei welchen man Schönheit antrifft. Diese leben auf dem festen Lande<sup>10)</sup>. والصقالبة و الصغان سور و آدم وهو مما يلي البحر ومنهم بيض فيهم جمال صغان سور و آدم وهو مما يلي البحر ومنهم بيض فيهم جمال. Hierauf, S. 74, kommt die Beschreibung der

8) Das Mittelländische.

8<sup>a</sup>) Ich erinnere mich diese Form auch sonst noch gesehen zu haben, z. B. *Géogr. d'Aboulféda*, ed. Reinaud, S. ۲۰۶. Vergl. سَقْلَبَة in Meninski. Verlockend wäre صَقْلَبَة, *Sicilien* zu lesen, oder صَقْلَبَة = صَقْلَب, *Scalabis* in Spanien. — Bei Ibn el-Wardy: الى حد الصقالبة.

9) D. i. Skandinavien (?). Das Meer von *Tulija* (*Thule*?) ist wohl die Nordsee nebst dem Baltischen Vergl. تُولِيَة in Jakut.

10) Isstachry, ed. de Goeje, Lugd. Bat. 1870. S. 203 sagt, die Chasaren seien zwei Arten, dunkelfarbige od. braune (سور) und weisse (بيض), unter welchen letzteren Schönheit zu finden sei. Vergl. Fraehn, *De Chasaris. Excerpta* etc. S. 15.

Stadt *Ray*, welche vor dem Islam ازاری *Asari* hiess, wie auch Jakut, II, S. 895 angiebt. Sie ist die Vermittlerin zwischen Chorasán, Dschurdschan, Irak und Tabaristan. Dann folgt die von Sprenger mitgetheilte Stelle, wo (S. 526) die Kaufleute und der Fluss der Slaven erwähnt sind.

P. 76. *Ray* hat siebenzehn Flecken (رستاق), darunter *Chuâr*, *Dunbarwend*, *Wimeh* (ويمه) und *Schelenbeh* (شلنبه<sup>11</sup>), in welchen sich Gebetskanzeln (منابر), d. i. grössere Moscheen<sup>12</sup>) befinden.

Hierauf folgt die Sage, wie Afridun den Biwersp in der Stadt *Bahrisid* (بهرزین<sup>13</sup>) d. i. *Ray* wieder erreichte und ihn zu Boden warf. Er kerkerte ihn dann am Demawend in dem Berge des Dorfes der Schmiede (قرية الحدادين) ein. Irmaïl (ارمائییل), welcher zum Wächter des Biwersp eingesetzt war, liess die zwei für ihn zu schlachtenden Menschen, deren Hirn Biwersp genoss, heimlich frei. Er baute beim Dorfe *Meñdan* (مندان) auf dem östlichen Berge ein sehr schönes Schloss mit herrlichen Anlagen. Dasselbe stand bis Mehdy den Sohn des Mussmighan<sup>14</sup>) zwang von dem Gebirge herabzukom-

11) Bei Schireddin, S. 286: شلمبه دماوند; so auch Jakut, III, S. 315. Er nennt es eine Stadt in der Nähe von Wimeh.

12) In grösseren Moscheen habe ich auf meiner Reise durch Masanderan, Gilan und Kaukasische Länder immer solche Kanzeln gesehen, in kleineren Moscheen nicht. De Goeje (Beladsory, S. 101)

erklärt منبر<sup>٠٠</sup> durch *templum minus*.

13) Bei Jakut, II, S. 895 ist der Name (بهورزند) geschrieben. Es soll diess eine Veränderung des ursprünglichen *Burendschir* (بورانجیر) sein. Vergl. Barbier de Meynard, S. 276, 3).

14) Immer مصیغان<sup>٠٠</sup> vocalisirt; besser wohl *Masmughan*; s. Sehir-

men und sich zu ergeben. Mehdy liess ihm in Ray den Kopf abschlagen. Als Harun el-Raschid nach Ray kam, besuchte er den Bau, liess ihn abtragen und nach Baghdad bringen. Irmaïl liess die Befreiten sich auf dem westlichen Berge von Mendan dreissig Jahre hindurch ansiedeln. Als Afridun dieses hörte, verlied er dem Irmaïl eine Krone (تاج), erhöhte ihn und nannte ihn *Mussmighan*, indem er zu ihm Persisch sagte: *کم من اهل بیت قد اعترفتمهم*. d. i. *وَسْ مَا نَا كَنَّةً اَزَادَ كَرْدِي* «wie viele Familienmitglieder hast du gerettet»? Die Nachkommen des Mussmighan sind bis heute in dieser Gegend wohlbekannt.

S. 76 v. Muhammed b. Ibrahim<sup>15)</sup> erzählt Folgendes. «Ich stand in Tabaristan im Dienst des Musa ben Hafss el - Tabary in den Tagen des Mamun». Da kam einer der Heerführer Mamun's zu ihm und befahl ihm mit Musa b. Hafss sich zu dem Orte des Biwerasp in dem Schmiede-Dorf (قرية الحدادة) zu begeben um sich von dem Sachbestand und von der Wahrheit der Sage zu überzeugen. Das war i. J. 217 = 832. «Wir kamen nun, fährt er fort, zu dem Schmiededorf. Als wir uns dem Berge näherten, in welchem sich Biwerasp befand, trafen wir auf Wölfe von der Grösse

eddin, Vorr. S. 36. = *كبير الجوس*. Vergl. Jeremia, XXXIX, 8: *רב מג*, *Ober-Magier*. Ueber den Massmughan Malik ben Dinar, s. *Fragmenta historicorum Arabicorum*. Edd. de Goeje et de Jong. *Lugd.* B. 1869, S. 228.—Ba dr, Bruderssohn des Massmughan: *ebenda*, S. 229.

15) Ein Bericht des Muhammed b. Ibrahim über denselben Gegenstand, aber verschieden erzählt findet sich bei Kaswiny, ed. Wüstenfeld. T. I. S. 159; Ethé. S. 325.

von Maulthieren und auf Vögel wie Strausse nach der Art von jungen Kamelen. Der Gipfel der Berge war mit Schnee und grossen Würmern bedeckt als ob sie Palmbaumstämme wären, welche von diesem Schnee ausgingen; die Vögel aber fielen sie an» u. s. w.

S. 77 v. Es erzählt ferner Aly ben Wabn<sup>16)</sup>, er habe zu diesem Berge Dailemer und Tabaristaner geschickt um die Sage über ihn zu erforschen. Sie hätten, erzählten sie, ihn in zwei Tagen und zwei Nächten und einem Theil des dritten Tages<sup>17)</sup> erstiegen, seinen Gipfel als eine Fläche von etwa dreissig<sup>18)</sup> *dscherib* gefunden, obgleich sie aus der Ferne gesehen wie eine kegelförmige Kuppel erscheine. Auf derselben sei Sand, in welchem die Füsse versanken. Sie hätten auf ihr kein Thier gefunden; es erreiche sie der starken Kälte und der heftigen Winde wegen kein Vogel und kein Thier. Auf seinem Gipfel hätten sie dreissig<sup>19)</sup> Löcher oder Spalten gefunden, aus welchen Schwefel-Dampf aufstieg und neben diesen Löchern gelben Schwefel wie Gold gesehen. Sie brachten uns eine Probe davon mit. Sie versicherten ferner, um ihn herum die Berge wie Hügel gesehen und das (Kaspische) Meer für einen kleinen Fluss genommen zu haben, sofern zwischen dem Meere und dem Berge mehr als zwanzig Farsangen sind.

---

16) Bei Kaswiny a. a. O. wird der letztere Name *رزین Rezīn*, bei Jakut, Bd. II, S. 608 *زین Zīn*, bei Barbier de Meynard, Zeid geschrieben. Jakut nennt ihn den Secretär des Masiar, einen gelehrten Mann, der verschiedene Bücher geschrieben habe. — Vergl. Ouseley, *Travels*, III, S. 329. — Masudy, I, S. 193—4.

17) Jakut und Kaswiny: in fünf Tagen und Nächten.

18) Jak. K.: hundert.

19) Jak. K.: siebenzig.

*Adserbaidſchan.*

S. 79. *Warthan*, eine Anhöhe mit Fernauſſicht (منظرة<sup>20</sup>). Es erbaute ſie Merwan b. Muhammed b. Merwan b. el-Hakem, machte ihr Land urbar und befeſtigte ſie, ſo daſſ ſie zu einem Staatsgrundſtück (Domäne — ضيعة) ward.

*Bersend*<sup>21</sup>), ein Flecken, wo Aſchin während ſeiner Bekämpfung des Babek lagerte. Er befeſtigte und baute ihn aus.

*Maragha* hieß früher *Efrahruds*<sup>22</sup>). Es war ein Ort, wo die Thiere des Merwan b. Muhammed, des Verweſers von Armenien und ſeiner Leute auf der Weide lagen, man nannte ihn den Flecken der Weide (*el-maragha* - المرأعة). Die Leute lieſſen nun daſ Wort Flecken weg und ſagten einfach *el-Maragha* (der Weideplatz).

*Armenien.*

S. 79 v. Unter dem Artikel *Armenien* ſagt der Verfaſſer, die Gränze von Armenien gehe von Berdaa biſ Bab we'l-Abwab und eben ſo biſ ſur Gränze

20) Die Lage von *Warthan*, ſ. bei Sprenger, *Post. u. Reiserouten*, K. № 8. Barbier de Meynard überſetzt *منظرة*: *chateau*.

*منظرة* iſt = 'مكان مشرف ظاهر', ſ. De Goeje (Beladſory), III, S. 66.

21) S. ebenda, und auſſer anderen Karten z. B. von Kiepert u. A. die ethnographiſche Karte des Lenkoraniſchen Kreiſes, welche der Abhandlung von Riess, *Über die Talyscher, deren Lebensweiſe und Sprache* in den *Записки Кавказск. Отд. Им. Русск. Географ. Общ. кн. III.* beigegeben iſt. Wir finden da die Ruinen von Bersend und den Fluſſ Bersend angegeben.

22) Bei Jakut, Bd. IV, S. 79: *افرازهرود* *Efrasehrud*.



von Rum und zu dem Berg Kaukasus<sup>23)</sup>, dem Reich von *Serir* und *Lesgien*. Vom letzten Bezirk Adserbaidtschan's, welcher Warthan ist, bis zum ersten Bezirk von Armenien sind acht Poststationen (سكك), von Berdaa nach Tiflis zehn Poststationen. Das erste Armenien umfasst *Sisadschan* (السيستان<sup>24)</sup> und *Arran*, das ist *Dschansa* und *Tiflis*. Erobert hat es Habib b. Muslim (Maslama<sup>25)</sup>). Dazu gehört *Berdaa*, erbaut von dem älteren Kobad (قباد الأكبر), welcher auch *el-Bab we'l-Abwab* (das Thor d. i. *Derbend* und die anderen Thore) anlegte. Er erbaute dieselben als Schlösser; sie wurden *abwab* (Thore) genannt, weil sie an den Durchgängen auf dem Berg erbaut waren. Es gab 360 Schlösser<sup>26)</sup>; bis zu dem Thor von *Allan* waren deren hundert und zehn in den Händen der Musulmanen bis nach *Tabaristan*<sup>27)</sup> hin. Die übrigen Schlösser waren in dem Lande von *Dschilan*<sup>28)</sup>, des Herrn von *Serir*<sup>29)</sup> bis zum Allan-Thor.

23) Geschrieben القَتَق, *el-Fatq*; s. *Auszüge*, I, Anm. 23 u. 24).

24) S. D'Ohsson, S. 48. 51; Jakut, s. v.

25) S. *Derbendnameh*, Regist. unter حبيب.

26) S. *Auszüge*, II, S. 31; *Mél. as.* T. VI, S. 367.

27) Ohne Zweifel *Tabarseran*, *Tabaseran*; s. *Auszüge*, I, Anmerkung 29).

28) Von der Persischen Provinz *Gilan* kann hier natürlich nicht die Rede sein. Der Name kommt unter verschiedenen Formen vor, *جيدان*, *جيزان* u. s. w. Vielleicht ist doch *خيدق* *Chaidak*, das Land der Kaitaken gemeint. Wenn man auf der einen Seite annimmt, dass Abschreiber, welche aus *جيدان* u. s. w. nichts zu machen wussten, das ihnen unerklärliche Wort in das bekannte *Dschilan* (*Gilan*) verwandelten, so könnte man auf der anderen Seite einwenden, dass es auf dem nördlichen Kaukasus nach Strabo auch *Gelae* (Γῆλαί) d. i. *Gilaner* gab; s. Forbiger, *Handbuch der alten Geographie*. 2. Bd. Leipzig. 1844. S. 451. Vergl. Klaproth, *Asia polyglotta*,

Die Stadt *el-Bab* war der Aufenthaltsort der Türken. Selman ben Rebia<sup>30)</sup> stiess mit ihnen zusammen und erlitt nebst viertausend seiner Leute den Märtyrertod. Er wurde hinter dem Fluss von *Belendscher* begraben<sup>31)</sup>, was Abdul-Melik el-Bahily<sup>32)</sup> in einem Gedicht anbrachte, indem er sagte:

Wir haben zwei Gräber; das Grab von Belendscher  
Und das Grab in Ssinistan; was für zwei Gräber!<sup>33)</sup>

Zum ersten Armenien gehört *Bilkan*<sup>34)</sup>, *Kabala*,

S. 124 — 125. Man könnte ferner sagen, *گیلان*, *کیلان* sei aus *گیلان* *Kilan* sonst *Filan* entstanden, s. *Derbendnameh*, S. 620; ja, nach Mirsa Kerim (*Derbendnameh*, S. 16) ist *Kumuk* von *Gilanern* bevölkert worden und sein Gebieter wurde *Filan-Schah* genannt: *و بر اقلیم دخی قهوق در که اهلی کیلان زمیندن دیلنوردی*. Nach einer anderen Sage sind die Einwohner von *Tabarseran* und *Kura* bis zur Stadt *Kumuk* von *Kaschan* und *Gilan* übergesiedelt worden — *و بر روایتده طبرسران و کوره اهلی تا قهوق شهرنه دک کاشاندن و کیلاندن کتورمشدر دبرلر*. Es wird ja auch anstatt *Tabarseran* oft *Tabaristan* geschrieben gefunden, s. Anm. 27).

29) S. *Ausz.*, II, Anm. 81).

30) S. *Derbendnameh*, Reg. unter *سلمان*.

31) S. *ebenda*, S. 502 u. 621—623. Der Platz wo Selman nebst den anderen Gefallenen begraben worden sein soll, heisst *Kyrchlar* (*کرخلار*), auch *Gräber der Märtyrer* (*قبور الشهداء*).

32) Beladsory, S. 204. nennt den Dichter Ibn Dschumana el-Bahily (*ابن جمانه الباهلی*), Jakut, I. S. 440: Abdurrahman ibn Dschumana.

33) Die Verse befinden sich in Beladsory, S. 204 und Jakut, I, S. 204 vollständiger. Das Versmass ist *طویل*. Das zweite Grab ist das des Kutaiba ibn Muslim, welcher auch ein Bahily war. S. die Übersetzung bei Fraehn, *De Chasaris. Exc.* S. 38. und in Barbier de Meynard, S. 72.

34) So ist hier, statt *Bailekan*, vocalisirt; s. meine Abhandlung, *Über die Einfälle* etc. Regist. *Bailekan*.

*Scherwan*; zum zweiten *Chasaran*<sup>35)</sup> *Sughdabil*, *Bab Firuskobad* und *Lesgien*; zum dritten, *Busfarradschan* (بِسْفَرَجَان<sup>36)</sup>, *Debil*, *Sirah Tair*<sup>37)</sup>, *Baghrawand* (بَغْرَوَانْد<sup>38)</sup>, *Neschewi* (نَشَوِي, d. i. *Nachitschewan*). Im vierten Armenien liegt das Grab von Ssafwan b. el-Mu'attal el-Sulimy (Sulamy — صَفْوَانُ بْنُ الْمُعَطَّلِ السُّلَمِيِّ<sup>38a)</sup>.

Kobad baute auch die Stadt *Bailekan*, *Berdaa* und *Kabala*. Er baute den Ziegelstein-Damm (سَدُّ اللَّبْنِ) und an demselben 360 Städte, welche nach dem Aufbau von *Bab we'l - Abwab* verfielen. Sein Sohn und Nachfolger Kisra Anuscherwan baute *Saburan*<sup>39)</sup>, *Masakat*, *Karkara*<sup>39a)</sup>. Dann *Bab we'l - Abwab*. Er erbaute in Arran, *Scheki*, die *Thore der Dudanijeh*, welche ein Volk sind, das sich von Dudan b. Asad b. Chusaima<sup>40)</sup> herleitet. Er baute ferner *Der - Ruineh* (الدَّرُ رُوَيْنَةُ<sup>41)</sup>); das sind zwölf Thore, von denen jedes

35) Wohl *Dschursan*, *Georgien*; s. Beladsory, S. 795.

36) S. D'Ohsson, S. 51; Beladsory, S. 195, Jakut, s. v.

37) In Beladsory a. a. O.: *Siradsch Tair* (سِرَاجِ طَيْر). Jakut, S. 221.

38) *Ebenda*: *Baghrawand* (بَغْرَوَانْد).

38a) S. Jakut, Regist. صَفْوَان.

39) Evliya Efendi, II, S. 164. «Shabūrān, an elegant yet ancient town, which was first built by Isfendiār, and ruined by Hūlagū».

39a) s. *Auszüge*, I, *Anm.* 44).

40) Beladsory, S. 194—195.

41) Ich weiss nicht, welcher Ort hier gemeint ist. Der Ableitung nach könnte das Wort *erzenes Thor* (دَر, *Thor*, رُوَيْنُهُ, von *Erz*)

bedeuten. Beladsory, S. 195 (u. Jakut) giebt الدَّرُ ذَوْقِيَّةَ, *el-Durdsukijeh*, über welche man, wie in der Anmerkung a) angegeben ist, St. Martin, *Mémoires sur l'Arménie*, II, S. 189 und Brosset, *Hist. de la Géorgie*, I, S. 24, 5) nachsehen kann.

Thor ein Schlossdom von Stein war. Er baute in dem Lande von *Chasaran* <sup>42)</sup> eine Stadt genannt *Sa'dabil* (سعدبیل <sup>43)</sup>; er baute ?? Fars (فارس) und machte es zum Wachtposten (مساحة <sup>43a)</sup>; ferner *Bab-Allan*, *Bab-Samsachi* (سمسچی <sup>44)</sup>, auch die Veste *Dscherman* (الجرمان <sup>45)</sup>, die Veste *Simsari* (سمساری <sup>46)</sup>, dann *Belendscher*, *Semender*, *Haran* (? حران), *Scheki*. Er eroberte alle Lande im Besitze der Griechen. Er bevölkerte die Stadt *Debil* und befestigte sie; ferner baute er die Stadt *Neschewi* (Nachitschewan), d. i. die Hauptstadt der Provinz *Basfurradschan*; dann die Veste *Waiss* (حصن ویس <sup>47)</sup> und verschiedene Burgen in dem Lande *Sisadschan*, z. B. die Veste *el-Kilab* (الكلاب <sup>48)</sup>, *Schahpus?* (شاهپوس <sup>49)</sup> und liess sie von den tapferen und braven Siadschanern <sup>50)</sup> bewohnen. Er erbaute die Mauer

42) Ohne Zweifel mit Beladsory u. Jakut zu lesen جرزان *Dschursan*, Georgier, s. Anm. 35).

43) Sonst سعدبیل *Ssughdabil*, *Ssughdubil*; so nach Jakut, eine Stadt in Armenien am Flusse Kur, welche Anuschirwan erbaute und in sie Leute von *Ssugd* (الصغد — السغد<sup>o</sup> in Beladsory) von den Söhnen von Fars versetzte (من أبناء فارس). Unser Schriftsteller giebt aber anstatt der letzteren Worte: وبنی فارس: und er baute *Fars*.

43a) S. De Goeje (Beladsory), III, S. 52.

44) D. i. *Samtsikhe*, s. *Ausz.*, II, Anm. 83); Beladsory, S. 195, Anm. b).

45) Nach Beladsory richtiger: *el-Dscherdeman*.

46) Ohne Zweifel in Beladsory richtiger: سمشلری *Samschulda*, d. i. *Schamschoilde* oder *Samschwildé*; s. die Anm. g) angeführten Schriften.

47) d. i. *Variatsdsor*, s. Anm. h); *Baitzor*, s. Vivien de St.-Martin, *Tableau du Caucase*, S. 33, 2).

48) Beladsory, S. 195.

49) *Ebenda* ساهپونس *Sahiunes?*; Jakut, I, S. 222: *el-Schahpusch*.

50) In der Handschrift etwa شماستحه?; nach Beladsory:

zwischen sich und den Chasaren aus Steinen und Blei. Ihre Breite betrug dreihundert Ellen (ذراع); er führte sie bis zu den Gipfeln der Berge hinauf und dann in das Meer. Er brachte eiserne Thore an ihr an, so dass nur hundert Mann sie bewachten, während man dazu früher 50,000 Mann nöthig hatte.

Es folgt nun die Erzählung, wie Anuschirwan nach der Beendigung seiner Bauten sich einen goldenen Thron aufstellen lässt und Gott dankt; und wie ihm dann ein Meerungeheuer erschien, was man in Kaswiny<sup>51)</sup> nachlesen kann, wo sich fast dieselben Worte befinden, wie in unserem Schriftsteller.

Anuscherwan, fährt er fort, baute auch die Stadt *Scherwan*. Was aber *Belendscher* anlange, so liege sie inmitten des Chasaren-Landes und sei von Belendscher dem Sohne Japhet's erbaut worden.

«Als Anuscherwan die Meer-Erscheinung abgethan hatte, fragte er über dieses Meer aus. Man sagte ihm:» o König! dieses Meer heisst *Girdbil* (کردبیل<sup>52)</sup>); es hat dreihundert Farsangen im Umfang (in Länge und Breite). Zwischen uns und *Baidha el-Chasar*<sup>53)</sup> ist eine Reise von vier Monaten dem Ufer entlang. Von

سَيَاسِيَجِيَّةٌ *Siasidschijeh*, ohne Zweifel das Richtige, d. i. Leute aus *Sisadschan*. Vergl. Masudy, II. S. 75: السَيَاسِيَجَةُ ?

51) S. Ethé, S. 264.

52) Unter den vielen Benennungen des Kaspischen Meeres habe ich die hier angegebene nicht gefunden, wenn anders die Lesart richtig ist. Auch ist mir nicht rememberlich, eine ähnliche Erzählung wie die obige sonstwo gelesen zu haben. Der Strudel wird aber auch von Anderen erwähnt; s. *Ausz.* (9) XI — (Ssa'id).

53) In den Handschriften *الجزيرة البيضاء*, gleich darauf aber *بيضاء الخزر*, *Baidha der Chasaren*, was das richtige ist. Jakut unter

*Baidha* bis zu dem Damm, welchen Isfendiar<sup>54)</sup> mit Eisen befestigt hat, ist eine Reise von zwei Monaten. Da erwiederte Anuscherwan: «man muss ihn durchaus erforschen». Man antwortete: «es giebt dahin keinen gangbaren Weg. Da giebt es eine Stelle, welche man «Löwen-Maul» (دهان شیر) nennt, an derselben ist ein Wasserschlund (oder Strudel — دردور<sup>54a)</sup>), in den man sich nicht wagen mag und den man nicht befahren kann; nie rettet sich ein Schiff aus demselben». Er sprach: «nichtsdestoweniger muss man dahin fahren, dem Schlund sich nähern und den Wall besehen». Da sprachen sie: «o König! fürchte Gott für dich selbst und für die, welche mit dir sind». Er aber ging nicht darauf ein und sagte: «der, welcher mich von der aus dem Meere gegen uns aufgestiegenen Erscheinung errettet hat, ist mächtig genug, dass er mich auch aus

---

بَيْضَاءَ nennt es eine Stadt im Lande der Chasaren hinter Bab el-Abwab (Derbend); vergl. Fraehn, *Quinque centuriae*, etc. S. 41, wo er nachweist, dass es dem alten *Enderi* am rechten Ufer des Fl. Koisu entspreche; es hiess eigentlich بلخ البيضاء. Die angegebene Entfernung bleibt mir aber räthselhaft.

54) Vergl. über Isfendiar, D'Ohsson, S. 24 u. *Derbendnameh*, S. 477. 486. Anm. 29. Das *Derbendnameh* des Mirsa Kerim (s. *Reisebericht*. 1861, S. 499) erzählt S. 15 von diesem Isfendiar b. Guschtasp b. Suhrab, dass er im Kaukasus noch vor Anuschirwan eine Stadt *Alghun* (الغون) gegründet und mit einem eisernen Thore versehen

habe. Das Thor habe *Thor von Allan* (دروازه آلان) geheissen. Noch Einigen liess vor Kobad, Jesdedschird b. Isfendiar den Wall Alexander's ausbessern; s. Mirsa Kerim, S. 9. Nach Masudy, II, S. 43 soll Isfendiar das Schloss der Allanen erbaut haben.

54a) S. Ssahah: دردور الماء الذي يدور ويخاني فيه الغرق «*Durdur* bedeutet das Wasser, welches im Kreis herumgeht und in welchem man unterzugehen fürchtet». Vergl. *Geograph. Caucas.* S. 55; Istachry. ed. de Goeje, S. 213. u. A.

seinem Wasserschlund errette». Es wurden nun Schiffe für ihn in Bereitschaft gesetzt und eine Anzahl heiliger und frommer Männer fuhr mit ihm aus. Sie trieben mehrere Tage auf dem Meere umher, bis sie an den Wasserschlund kamen. Sie geriethen da in Bestürzung; sie sahen kein Anzeichen, welches sie als Richtungsort für sich hätten annehmen, keinen Berg, den sie als Leitung für ihren Rückweg hätten ansetzen können; sie wandten sich an den König mit Vorwürfen. Da sprach Anuscherwan: «seid reiner Gesinnungen vor Gott, unterwerft euch ihm und demüthigt euch im Gebet vor dem allmächtigen, glorreichen Gott! Er gelobte hierauf, falls ihn Gott retten werde, das Einkommen von sieben Jahren an die Armen seines Reiches zu geben. Da auf einmal zeigte sich<sup>54b</sup>) ihnen eine Insel, welche die Wellen überspülten. Auf der Insel war das Bild eines Löwen von der Grösse eines Berges. Das Wasser floss in seinen Hintertheil hinein und ergoss sich aus seinem Rachen in den Wasserschlund. Da schickte der glorreiche, allmächtige und heilige Gott einen Fisch, grösser als der Drache, welcher auf dem Wasser daher gleitet. Er warf sich in den Rachen des Löwen; der Strudel wurde ruhig und die Schiffe fuhren weiter, so dass er seinen Wunsch erreichte, nach Dschurdschan steuerte und sein Gelübde erfüllte.

ولمّا فرغ انوشروان من الفئد الّدى فى البحر سأل عن ذلك البحر فقيل ايّها الملك هذا البحر يسّمى بكردييل وهو

<sup>54b</sup>) Vergl. zu رُفَعَتْ — im Text رَفَعَتْ — Beladsory (Goeje), III, S. 45.

ثلثمائة فرسخ في مثله وبيننا وبين بيضاء الجزيرة (الخر. 1).  
 مسيرة أربعة اشهر على هذا الساحل من بيضاء الخزر الى السد  
 الذى سدّه اسفنديار بالحديد مسيرة شهرين قال انوشروان لا  
 بدّ من الوقوف عليه قالوا فليس اليه طريق يسلك وفيه موضع  
 يقال له دهان شير وفيه دردور لا يطعم فيه ولا فى سلوكه ولا  
 ينجو سفينة منه فقال لا بدّ من ركوبه والاشراف على هذا  
 الدردور والنظر الى هذا السد فقالوا ايها الملك آتق الله فى  
 نفسك ومن معك فابى وقال إنّ الذى نجاني من الخارج  
 علينا من البحر لقادر أن يتجبنى من دردوره فهيت له  
 سفن وركب معه عدّة من الزهاد والعباد ولججوا فى البحر ايّما  
 حتى اذا وافوا موضع الدردور بقوا متحيرين لا يرون علما  
 يجعلوه منارا لهم ولا جبلا يقيموه امارّة لمنصرهم فرجعوا على  
 الملك باليوم فقال انوشروان اخلصوا لله نياتكم واضرعوا اليه  
 وآبتهلكوا الى الله عزّ وجلّ ونذر انوشروان لئن نجاه الله  
 ليصدقن خراج سبع سنين فى اهل الفاقة من مملكته فبيناهم  
 كذلك إذ رفعت<sup>(b)</sup> لهم جزيرة بعّلوه (?) الامواج وفوق الجزيرة  
 تمثال اسد فى عظم جبل يدخل الماء فى مؤخره ويتخطّ  
 من فيه الى ذلك الدردور فبيناهم كذلك إذ بعث الله جلّ  
 وعزّ وتقدّس سمكة اعظم من التنين ينساب على الماء فطفت  
 فى فم الاسد وسكن الدردور ونفذت السفن حتى وصل الى  
 ما اراد وانصرف الى جرجان وقضى نذرّه



Ahmed ibn Wadhih el-Issbahany<sup>54c)</sup> berichtet, er habe sich längere Zeit in Armenien aufgehalten und sei für mehrere von dessen Königen und Verwesern Schreiber (Secretär) gewesen. Er habe kein Land gesehen, welches reicher sei an Gutem und grösser hinsichtlich lebendiger Wesen<sup>54d)</sup> als dasselbe. Er giebt dann weiter an, die Anzahl seiner Staaten betrage einhundert

54c) Dieser Ahmed ibn Wadhih wird öfter erwähnt, z. B. von Jakut und Dimeschky, von ersterem Bd. I, S. 7, als Quelle; S. 222

unter *Armenien*, Bd. II, S. 417 unter (خَرِبَةُ الْمَلِكِ) stehen fast ganz

dieselben Worte, wie in Al-Ja:qûbîi *Kitabo' l-Boldan*, ed. T. G. J. Juynboll, Lugd. Bat. 1861, S. 121 Z. 1—4 v. o.; Bd. III, S. 136 führt Jakut ein Gedicht des Ahmed ibn Wadhih über Samarkand an, welches ich in der Ausgabe von Juynboll unter Samarkand (S. 74—5) nicht finde. Dagegen steht die von Dimeschky, ed. Mehren, St. Petersburg. 1865, S. 186. aus Ibn Wadhih entnommene Angabe bei Juynboll, S. 23, nur dass da zehntausend Bäder anstatt der fünftausend Dimeschky's aufgezählt werden, was uns aber natürlich nicht irre machen kann. Dass sich die oben angeführte Stelle über Armenien und die Kaukasus-Länder nicht bei Juynboll findet, kommt wohl daher, weil der Abschnitt, in welchem von den genannten Ländern gehandelt wird, gerade fehlt; s. Fraehn, *Bullet. scient.* 1838. T. IV, S. 134, Anm. 5). Man kann kaum zweifeln, dass der von Juynboll herausgegebene Jakuby der Ahmed ibn Wadhih des Jakut und Dimeschky sei. Weitere Forschungen werden weiteres ergeben. Vergl. Harkavy, *Дополнения къ сочинению «Сказанія, etc.»* S. 14—15. Hr. Prof. Dr. Rödiger schreibt mir, dass sich im Cod. Spreng. 2a) S. 118, Z. 16 ff. die Stelle: وذكر

احمد بن واضح انه ا طال المقام ببلاد ارمينية وانه كتب لعدة من ملوكها وعمالها وانه لم ير بلدا اكثر خيرا ولا اعظم حيوانا vorfindet, dann aber der Name Ahmed's auf den nächstfolgenden Seiten nicht vorkommt.

54d) Anstatt اكثر خيرا ولا اعظم حيوانا bei Jakut, S. 222: اوسع منه ولا اكثر عمارة.

und dreizehn. Das Reich des Herrn von *Serir* liege zwischen Allan und Bab el-Abwab, zu welchem nur zwei Strassen führen; die Strasse nach dem Chasaren-Land und die Strasse nach Armenien. Dieses enthalte 18,000 Flecken<sup>55</sup>). [Dann *Arran*]; der Anfang des Reiches sei in Armenien; es enthalte viertausend Flecken, deren meiste Flecken des Herrn von *Serir* seien. Ferner berichtet er, *el-Bab we'l-Abwab* sei eine Mauer, welche Anuscherwan erbauen liess; die Wege von ihr seien im Meer, sofern er ihren Grundbau vom Meere ausgehen liess bis dahin wo man nichts mehr unternehmen konnte. Sie war sieben Farsangen weit bis zu einem unzugänglichen Ort und einem steilen Berg, den man nicht betreten konnte, fortgeführt. Sie war von ausgehauenen viereckigen Steinen erbaut, von denen einen fünfzig Männer kaum aufheben konnten. Diese Steine sind noch geblieben. Sie wurden einer an den anderen mit Klammern angefügt. Er legte in diesen sieben Farsangen sieben Durchgänge (Wege) an; an jedem Durchgang war eine Stadt, wo eine Persische Streitmacht postirt war, welche *asnabeski* (الاسنابسكى<sup>56</sup>) hiess. Er erzählt ferner, dass die Bewohner von Armenien den

---

55) Nach Masudy, II, S. 42 enthielt das Reich von *Serir* 12,000 Flecken (*villages*, قرية, Aule). Der Baron P. v. Uslar (s. dessen *Hürkänische Studien* von A. Schiefner, St. Petersburg. 1871, S. 3—4) spricht von 18,991 bis 20,000 Höfen (дубопа) im Dargoischen (Darginschen) Bezirk, welcher dem alten *Serir* zum Theil entspricht. Wir haben also keine Ursache Ahmed ibn Wadhîh der Fabelhaftigkeit zu zeihen, für mich dient seine Angabe nur als ein Beweis seiner Glaubwürdigkeit. [Dann *Arran*] ist aus Jakut entnommen.

56) In den Berlin. Handschriften: الاسنابسكى. In Jakut, I., S. 440, wo wir die obige Geschichte fast wörtlich wiedergegeben finden, ist dieses Wort الانشاستكين gedruckt, bei Barbier de Meynard, S. 72: *Enschastegin*. Ich weiss mit dem Worte in diesen Ge-

Sold für die Wächter dieser Mauer und Thore tragen mussten. An jedem Durchgang war ein Thor eingehängt. Die Breite der Mauer oben war so, dass zwanzig Reiter ohne sich zu beengen, auf ihr reiten konnten. Ferner befanden sich in der Stadt *el-Bab*<sup>57)</sup> am Thore des heiligen Kampfes auf der Mauer zwei Säulen von Stein; auf jeder Säule befand sich das Bild eines Löwen von weissem Stein, unter ihnen waren zwei Steine, auf denen sich die Figuren von zwei Löwinnen befanden. In der Nähe des Thores war das Bild eines Mannes von Stein, zwischen seinen Füßen war das Bild eines Fuchses, in dessen Maul sich eine Weintraube befand. Seitwärts von der Stadt lag ein Wasserbehältniss (صهریح<sup>58)</sup>), bekannt als « das bekannte »

staltungen nichts anzufangen. Ob in der ersten Hälfte اسپاه, *Armee* oder اسب, *Pferd* oder آشنا, *Freund*, sich birgt?

57) Die Stadt *el-Bab* kommt schon auf Münzen aus den Jahren 120 = 738, 126 = 743,4 u. 128 = 745,6 vor; Fraehn, *Quinque centuriae*. S. 56, № 19.

58) Wir finden anstatt صهریح die Lesart مهرانج *Mihrendsch* als Name eines von Anuschirwan errichteten Gebäudes, welches Abu Muslim (Maslama) niederreißen und mit den Steinen die schadhafte Thürme und Vesten ausbessern, so wie an der Stelle des Gebäudes ein Arsenal u. Behältnisse (انبار) für Wasser, Nafta u. Lebensmittel, auch einen Hafendamm (قید) anlegen liess. So in Mirsa Kerim's *Derbendnameh*, S. 43 — 44. ابو مسلم دخی دربندہ وارد اولچق شہرہ انوشیروان بنا لرندن اولان مهرانج آدلو عمارت واریدی آئی بوزوب طاشیلہ دربندین خراب اولان بروج وحصارلرین تعمیر واول عمارت تک یرنندہ جبہ خانہ لر و صو ونفت و آذوقی انبارلر وقیدہ بنا ایتدردی. Vergl. Klaproth, *Extraits du Derbend-nâmeh*, im *Journ. asiat.* 1829. III. S. 458. u.

(معروف) — das Haupt-Behältniss). Man stieg auf Stufen zu ihm hinab, wenn das Wasser klein war. An den beiden Seiten der Treppe waren zwei Löwen von Stein, bei einem derselben das Bild eines Mannes von Stein; auch an dem Thore der Regierung (الامارة<sup>59</sup>) war das Bild von zwei Löwen auch von Stein ausserhalb der Mauer. Die Einwohner von Derbend sagen, sie seien Talismane für die Mauer.

S. 81. Habib ben Maslama eroberte für Othman b. Affan viele Armenische Städte. Abdullah b. Hatim b. el-Nu'man b. Amr el-Bahily wurde von Seiten Muawija's Statthalter. Hierauf ernannte er zu solchem dessen Sohn Abdu'l-Asis, welcher die Stadt Debil so wie die Stadt Berdaa erbaute und viele andere Städte<sup>59a</sup>). Es nahm aber Habib b. Maslama<sup>59b</sup>) von Armenien: *Dschurach* (جراخ<sup>60</sup>), *Kesfer* (كسفر<sup>61</sup>), *Kisal* (كيسال<sup>62</sup>), *Haban* (حبان<sup>63</sup>?), *Samechi* (سمحي<sup>63a</sup>), *el-Dscher-*

---

*Derbend nameh*, ed. Kazem-Beg, S. 549. u. Reg. قيد. Ich zweifle nicht, dass die Lesart مورنج eine falsche ist. Ein «ab-ambar» hat gewöhnlich einen steinernen Überbau, welcher nach hinten immer niedriger wird und recht wohl عمارت پس سقفلو (s. Kazem-Beg, S. 550) genannt werden kann. Vergl. Tabary's *Nachrichten über die Chasaren*, S. 483.

59) S. *Auszüge*, II — *Bullet.* S. 16; *Mél. asiat.* S. 368, wo von den Säulen die Rede ist und das Thor باب الامان genannt wird. Die jetzige Lesart باب الامارة dürfte die richtigere sein.

59a) S. Beladsory, S. 205: Abdu'l-Asis b. Hatim erbaute *Debil*, erneuerte *Berdaa* u. s. w.

59b) Hier steht in einem Texte مسلم Muslim.

60) S. Beladsory, S. 202: حوارج; s. D'Ohsson, S. 53—54.

61) Beladsory: كسفر نس.

62) Vielleicht das jetzige *Keschali*, auf älteren Karten *Kesali*,

*diman* (الجرمان<sup>64</sup>), *Kesfi-bis* (كسفی بیس<sup>65</sup>), *Sersib* (سرسیب<sup>66</sup>) und *Narlit* (نارلیت<sup>67</sup>) durch gütlichen Vertrag, so dass sie eine Kopf- und Landsteuer zahlten. Er machte einen Vertrag mit den Ssanarijeh, den Bewohnern von *Klardschet*<sup>68</sup>) und den Dudanijeh auf Tribut hin. — Anlangend die alte Stadt Schamkur, so schickte Selman b. Rebia Jemand gegen sie, welcher sie einnahm. Sie war bewohnt bis sie die Bawerdijeh (الباوردیة<sup>69</sup>) zerstörten, ein Volk, welches sich zu der Zeit

zwischen Tifis und Gandscha; vergl. Beladsory, Anm. f.); D'Ohsson, a. a. O. S. 64.

63) Nach D'Ohsson, S. 53 [4]: *Khounan* (خنان) am Zusammenfluss des Kur und des *Ktsia*. S. Jakut unter خنان.

63<sup>a</sup>) S. *Ausz.*, II, Anm. 83).

64) S. D'Ohsson, Anmerk. [6]. Der Fluss *Gerdiman* (گردیمان) ist mit nichten ein kleiner (*petite rivière*). Im Sommer fließt er zwar nur in vielen einzelnen kleineren Strömungen oder Bächen, aber die Überfahrt durch dieselben ist immer beschwerlich. Das Flussbett ist in der Nähe von Aksu mehr als eine Werst breit. Im Frühling und Herbst schwillt er so an, dass man nicht immer über ihn kommen kann, sondern Tage lang warten muss, ehe man wagen kann über ihn zu setzen. Im J. 1860 (12 September) wurde mein Tarantass in einer Strömung des Flusses von dem reissenden Wasser umgeworfen und ich von einem Kosaken ans Ufer getragen.

65) Beladsory: کستسجی -- Guschtasfi (?); Anm. h.). Vergl. *Geograph. Cauc.* S. 77.

66) Vielleicht شوشت *Schauscheth*?; s. Beladsory, Anm. i).

67) L. بازلیت *Basalet*; s. *ebenda*, Anm. k).

68) Im Text: فلر حیب; s. Beladsory, S. 203, a); im Text فلر حیب; lies فلر حیت, *Klardjet*; s. *ebenda*, S. 202, Anm. 1).

69) Bawerdijeh, l. el-Sawerdieh, s. Beladsory, S. 203, Anm. 1).

Anstatt Asad, Beladsory: Usaid (اسید). Anstatt نوابہم des Textes (s. Goeje, S. 106) hat Jakut unter بواقہم : شمکور; Fraehn las einmal بواقہم

als Jesid b. Asad (Usaid) aus Armenien abzog, zusammenschaarte, so dass ihre Angelegenheiten in Aufschwung kamen und ihre Glücksfälle zahlreich waren. In der Folge stellte sie wieder her und befestigte sie Bugha, der Schirmling des Mutassim Billah; er versetzte die Kaufleute dahin und nannte sie *Mutawckkiliya* <sup>70</sup>). Selman b. Rebia nahm die Stadt *Bailekan* durch Vertrag; seine Truppen nahmen *Siser* (سيسر <sup>71</sup>), *Maskatwan* (المسقطوان <sup>72</sup>), *Ud* (اود <sup>73</sup>), el-... (المصرنان <sup>74</sup>) und el-... (المهرجليان <sup>75</sup>), welches gut bevölkerte Flecken sind; auch noch andere Örter von Arran nahm er ein. Hierauf zog Selman zu dem Zusammenfluss des Kur und Araxes hinter Berdidsch (بردسج <sup>76</sup>); er überschritt den Kur und eroberte *Kabala*. Vertrag mit ihm gingen ein: *Seken* (سكن — *Scheki* <sup>77</sup>), *Kamiberan?* (القَمِيران <sup>78</sup>), *Dschensan* (جنزان <sup>79</sup>), der König von *Scherwan* und die

70) S. Fraehn, *Opp. post. msc.* 3. XLIX, S. 143 u. Eichwald, *Reise*, I, II, S. 56.

71) S. Beladsory, S. 203: شَفْسِين; s. Anm. h). S. Jakut: سَيْسِر

72) Beladsory: المسفوان.

73) *Ebenda*: أُوذ. Vergl. Spiegel, *Erânische Alterthumskunde*, S. 404.

74) So auch Beladsory.

75) Beladsory: الهرجليان; s. Anm. i).

76) *Berdidsch*; s. D'Ohsson, S. 15. Nach Jakut, I, S. 536, eine Stadt am Ende von Adserbaidshan. Zwischen ihr und Berdaa sind 11 Fars. Sie ist vom Kur umgeben.

77) Im Text steht سَكَن *sakan*; bei Beladsory, S. 203: شَكَن, wohl *Scheki*. Vergl. *Sche'gaschen* und die *Sacani* des Ptolemaeus.

78) So in Beladsory: القَمِيران; Jakut: القميران.

79) D'Ohsson, S. 55: *Djézan*. Bei Beladsory, S. 204: خِيزان *Chaisan*; s. Anm. a).

übrigen Bergfürsten, so wie die Bewohner von *Maskat*, *Schaburan* und der Stadt *el-Bab*. Nach ihm ging dieselbe wieder verloren. Es trat ihm der Chakan mit seinen Schaaren entgegen hinter dem Fluss von *Beladscher*, wo er mit viertausend Mann getödtet wurde.

S. 81. In der Folge wurde Jesid b. Asad el-Selmy<sup>80</sup>) Gouverneur von Armenien. Er eroberte *Bab-Allan* und legte eine regelmässig besoldete berittene Wacht<sup>81</sup>) hinein. Er demüthigte die Ssanarijeh so, dass sie Tribut zahlten.

S. 81 v. Auf dem Berg *Kabk* (*Kaukasus*) giebt es zwei und siebenzig Sprachen, jede Sprache wird von Andern nur durch Dolmetscher verstanden. Seine Länge beträgt fünfhundert Farsangen. Er stösst an das Land der Griechen bis zu der Gränze der Chasaren und Allanen; er reicht bis zu den Ländern der Slaven. Auf ihm giebt es auch eine Art (جنس) von Slaven; die übrigen sind Armenier.

S. 82. Über den Araxes, der von *Kalikala* ausgeht, und den Kur ist nichts Neues. Der Araxes hat verschiedene Arten Fische, z. B. den *Surmahi*<sup>82</sup>), welcher jedes Jahr nur zu einer gewissen Zeit in diesen Fluss kommt. Dann werden noch drei Fische genannt,

80) S. Beladsory, S. 209: Jesid b. Usaid el-Sulamy.

81) رابطة من اهل الديوان; s. Beladsory, III, S. 41 (دون)

u. S. 42: ربط, wo auch رتب.

82) S. *Geogr. Caucas.* S. 87, Anm. 70). Man findet auch *Schurmahidsch* (شورماهیج) geschrieben; s. Kaswiny, Ethé, S. 379, Text, S. 183. Eine Berliner Handschrift richtig. شورماهی. Nach Reinaud, *Géogr. d'Aboulféda*, T. II, I, S. 300: *l'esturgeon*. Es ist der eingesalzene ماهی سفید = Tat. کونم *kutum*, geräuchert P. دست پیج *dest-pitsch*.

deren Namen mir nicht deutlich sind: الاستور (*sturio*, *Stör*, Span. *esturion*?), الجوان, (Armen. *tzuen*, *Fisch*?), البرستوج (sonst البرشتوك — *Börs*, *Bersich*, Franz. *perche*, Βερζήτικον?; s. Vivien de Saint-Martin, *Nouv. ann. des voy.* T. XXXI. 1852, III, S. 40 (1).

Ausserhalb el-Bab ist das Reich von *Suwar* (سور<sup>83</sup>), der *Lesgier*, *Allanen*, von *Dschilan*<sup>83a</sup>), *Maskat*, *Serir* und die Stadt *Mamider* (ميميدر<sup>83b</sup>). Von Dschurdschan bis zu dem Canal der Chasaren, wenn der Wind gut ist, sind acht Tage. Die Chasaren sind alle Juden; sie haben vor Kurzem das Judenthum angenommen. Von den Chasaren-Land bis zu dem Orte des Walles (Dammes-س) sind zwei Monate. — Es folgt nun eine lange Geschichte über diesen Wall.

S. 83. *Ueber Tabaristan.*

Man sagt, Tabaristan habe seinen Namen davon erhalten, dass sich eine Anzahl von Leuten aus Dschilan (Gilan) dahin begab. Es waren da nur viele Bäume: sie sahen den Erdboden vor der Menge und Verzweigung von Bäumen nicht. Da sprachen sie, wenn wir diese Bäume mit Beilen [فوس, Pers. طبر *tabar*] niederhauen, uns da niederlassen und das Land an-

83) Ich kenne das nicht. Eine Berlin. H. giebt شور, vielleicht = صول, *Tzour*, *Djora*, Τζουρ; s. Fraehn, *Opp. post. msc.* 3. XLIX, S. 146. Eine Veste *Suwar* (سوار) wird von Mirsa Kerim S. 59 und im *Derbendnameh*, S. 577 erwähnt. Vielleicht ist die Lesart nicht richtig. Vergl. die Surani des Ptolemaeus. S. *Derbendnameh*, S. 654 — 5.

83<sup>a</sup>) S. Anm. 28).

83<sup>b</sup>) Cod. Berol. A: سمتلر, B: سمتلة. Es wird wohl *Semender* gemeint sein.



bauen (so wird es gut sein). Sie thaten das und nach ihrer Rede wurde das Land von den Beilen *Tabaristan* genannt. Es wird auch noch die bekannte Ableitung von طبر, *Axt* und زنان, *Weiber* angeführt. Von Örtlichkeiten werden genannt: *Amul*, *Mamatir* (مه‌طير), *Terendscheh* (ترنجه<sup>84</sup>), eine kleine Stadt, sechs Farsangen von *Mamatir*. *Sarija*, *Tamisch*, sechszehn Fars. von *Sarija*. *Natil*, *Schalusch*, *el-Kular* (الكلار, jetzt *Kel-lar*), *Säidabad*, *Rujan*. Auf dem Berge von Seiten *Chorasán*'s liegt eine Stadt *Ars* (الازر<sup>84a</sup>)—*Dehistan*. «Wenn man *el-Ars* vorbei ist, kommt man auf die Berge von *Wundað-Hurmus*, dann auf die Berge *Scherwin*, welche zu dem Staate des *Ibn Karen* gehören, dann nach *Dailem*, dann nach *Dschilan*. Nach *Beladsory* enthält *Tabaristan* acht Bezirke (کور): *Sarija*, *Amul*, zu welchem letzteren *Iremi Chuást* gehört u. s. w.—*Anuschirwan* baute da eine Mauer zur Abwehr der Türken. *Tamisch*. *Mihrewan*. Bei *Sarija* heisst es, ausserhalb der Stadt gehören tausend *dscherib*<sup>84b</sup>) Landes am Thore der Stadt, dem *Bundað-Hurmusd* (بنداد هُرمُزد<sup>85</sup>), welche

84) Ich kenne diesen Ort nicht weiter. Es werden von morgenländischen Schriftstellern nicht selten Örtlichkeiten aus *Tabaristan*, *Dailem* und den dasigen Gegenden angeführt, welche sich jetzt nicht mehr näher nachweisen lassen, z. B. اصبهئذان, استمان سو, ارم, اصبهئذان, استمان سو, ارم, خورسغلق, کوردان, کوردان, شرز, قوهیار, شهن, u. a., über welche man *Jakut* nachsehen kann.

84<sup>a</sup>) S. *Jakut* s. v.

84<sup>b</sup>) S. *Über die Einfälle der alten Russen*, Reg. unter *Tabaristan*, S. 128. Über den jetzigen Bezirk *Hesar-dscherib* s. *Melgunov*, Deutsche Bearbeitung, S. 175.

85) Man findet die Schreibart *Bundad* anstatt *Wendad* öfter *promiscue* angewandt.

er von den confiscirten Landstrichen oder Domänen<sup>86)</sup> von Dscherir b. Jesid, dem Statthalter von Tabaristan, gekauft hatte.

Die Geschichte Tabaristau's ist sehr weitläufig erzählt. Der «Vater der Dreier» (أبو الدوانيق), d. i. der Chalife Manssur schickte den Chalid b. Bermek nach Tabaristan um den Issbehbed zu bekriegen. Die Chosroen hatten damals als sie sich von Irak nach Merw flüchteten, auf einem Berg wegen seiner Unzugänglichkeit ihre kostbarsten Schätze niedergelegt. Darunter befanden sich Edelsteine, Kronen, Gürtel, Schwerter mit Perlen, Hyacinthen und Smaragden verziert, deren Werth unschätzbar war. Die Tabaristaner bildeten nach diesen Siegen auf ihren Schildern und auf den Wurfmaschinen, womit er sie beschossen hatte<sup>87)</sup>, den Chalid ben Bermek ab. Der Issbehbed nahm Gift und starb daran. Der Mussmighan aber kam mit seinen Frauen heraus und zu Chalid. Er setzte sich vor ihm auf die Erde nieder. Chalid verzieh ihm, liess ihn auf den Teppich sitzen und schickte ihn mit seinen Töchtern an Manssur. Ihre Mutter war eine Tochter des Issbehbed's. Sie kam allein an Mehdy und gebar ihm den Ismäil b. Muhammed; eine andere kam an Abbas b. Muhammed b. Aly, einen Bruder des Manssur und gebar ihm den Ibrahim ben el-Abbas<sup>88)</sup>. Die Mutter Ibrahim's aber war eine veränderliche

86) Über صافية, pl. صوافي, s. Goeje, (Beladsory). S. 61 und *Fragmenta*, II, S. 47.

87) S. *Auszüge*, II, *Bull.* XVI, S. 36, *Mél. as.* VI, S. 373, wo die betreffende Stelle so wie hier aufzufassen ist.

88) Vergl. *Fragmenta historicorum* etc. (*Anm.* 14) S. 229, wo die Tochter des Issbehbed's als Mutter des Ibrahim b. el-Abbas b. Muhammed genannt wird. S. *Jakut*, I, S. 244.

Frau; sie gind dann zu Abdu'l-Ssamed b. Aly, dann zu Mehdy, dem sie den Ibrahim gebar. Chalid baute in Tabaristan *el-Manssura*<sup>89)</sup> mit einem Markt.

Unter der Rubrik: verschiedene Arten der Türken (اجناس الأتراك) finden wir Folgendes. «Platon sagt, bei dem Türken bemerkt man keine Treu und Glauben (وفاء), bei dem Griechen keine Freigebigkeit (سخاء), bei dem Chasaren keine Scham (حياء), bei dem Sendsch (Aethiopier) keinen Kummer (غم), bei dem Slaven keine Tapferkeit (شجاعة), bei dem Sinder keine Keuschheit (عفة).

(2). IV.

كتاب الاعلاق النقيسة, *Das Buch der kostbaren Kleinode*, von Abu Aly Ahmed ibn Omar ibn Dusteh.

Da dieser Schriftsteller schon hinlänglich durch Hrn. Prof. Chwolson<sup>90)</sup> und Hrn. Rieu<sup>91)</sup> bekannt ist, so begnüge ich mich damit nur folgende Bemerkungen beizubringen. Hr. Prof. Chwolson schreibt den Namen Ibn Dasta und zwar namentlich auf *meine* und Kasem-Beg's Veranlassung hin, da uns beiden die Annahme unwahrscheinlich und unzulässig erschien, dass دسته<sup>9)</sup> eine Verkürzung von دوسته und in der Bedeutung von دوستك sein könnte; vergl.

89) Jakut nennt diese Stadt nicht, ob er gleich mehrere Städte dieses Namens aufführt.

90) Известія о Хозарахъ и пр. Абу-Али Ахмеда бенъ Омаръ Ибнъ Даста. С. Петерб. 1869.

91) *Catalogus etc.* S. 604—607, № MCCCX.

Chwolson, S. 9, Anm. 28). Wenn das Wort das Diminutivum von دوست *dust*, *Freund* (дружокъ, *Freundchen*) wäre, so würde wohl auch *Dustek* (دوستک) geschrieben worden sein, wie wir denn in Ibn el-Athir, ed. Tornberg, IX, S. 25 einen Abu Abdillah el-Husain ibn Dustek (ابن دوستک) finden<sup>92)</sup>. Da indessen in der Handschrift selbst, wie ich mich mit meinen Augen überzeugt habe, wirklich دسٓته vocalisirt ist und man wohl annehmen kann, dass der Abschreiber Grund gehabt hat, so zu schreiben, so werde ich mich fürs Erste doch an diese Aussprache halten bis uns anderweitige Belehrungen hinsichtlich des wahren Bestandes des in Rede stehenden Wortes zukommen.

Dass Ibn Dusteh seine Schrift in den ersten Jahrzehenden des zehnten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung, also etwa von 904 — 920 verfasst hat, unterliegt wohl keinem Zweifel. Der Umstand freilich, dass er von dem Einfall der Russen in die südlichen Küstländer des Kaspischen Meeres nichts erwähnt hat, könnte uns hinsichtlich der Zeit, in welcher er gelebt hat, durchaus nicht beirren. Dieser Einfall ist von vielen selbst sonst gewichtigen Geschichtschreibern unerwähnt geblieben und da Ibn Dusteh, wie Hr. Rieu, S. 604, annimmt, wahrscheinlich in Issfahan gelebt hat, so mag ihm jener kurze Einfall, von dem er entweder gar nicht oder nur durch dunkle Ge-

92) Ein Beispiel eines ausgefallenen و bietet das Wort قوهستان, welches sehr häufig so geschrieben wird, während es doch eigentlich کوهستان = قوهستان geschrieben werden sollte; s. Jakut unter قوهستان. — Auch könnte das ه am Ende wirklich das Zeichen des Diminutivs sein und «Freundchen» bedeuten; s. Vullers, *Grammatica linguae Persicae*, ed. 2. S. 249, 6).

rüchte gehört haben konnte, als ein anderen Ereignissen gegenüber zu unbedeutender Zwischenfall erschienen sein, als dass er besondere Erwähnung verdiente. Selbst Sehiredin, der doch die Geschichte von Tabaristan so umständlich behandelt hat, fertigt die in Rede stehende Begebenheit mit wenigen Worten ab; Chondemir u. a. schweigen ganz davon<sup>93</sup>). Über die Handschrift und deren Inhalt sehe man eben die Herren Rieu und Chwolson.

S. 100. Das Meer von *Tabaristan* und *Dschurdschan*<sup>94</sup>), d. i. das Meer von *el-Bab*, erstreckt sich in der Länge von Westen nach Osten 1800 Meilen (میل), in der Breite 600 Meilen. Es befinden sich in ihm zwei Inseln in der Nähe von Tabaristan, welche in vergangenen Zeiten bewohnt waren.

S. 104 v. Der Fluss *el-Ras* (الرس, *Araxes*<sup>95</sup>) in *Armenien* fließt *Warthan* vorbei zu der Stadt *Berdidsch* (بردیج). Hinter ihr vereinigt er sich (mit dem *Kur*) und fällt in das Meer von Tabaristan. Zwischen den beiden Flüssen liegt die Stadt *Bailekan*. Beide Flüsse ergießen sich (vereint) in das Meer von *Dschurdschan*. — Vorher wird bemerkt, dass verschiedene Flüsse von den Bergen Armeniens in den *Araxes* fallen.

Der Fluss *Kur*<sup>96</sup>) kommt aus dem Lande der Alla-

93) Vergl. meine Abhandlung: *Über die Einfälle der alten Russen in Tabaristan*.

94) Dieses *Dschurdschan* ist bisweilen falsch für *Georgien* genommen und daher das Meer von *Georgien* genannt worden; s. *Notic. et Extr.* VIII, S. 13.

95) S. Justi, *Beiträge*, I, S. 18, wo er den *Araxes* für den *Daitik* des *Bundchesh* erklärt, wogegen Spiegel, *Erän. Alterthumskunde*, S. 200 — S. 201, die *Daitya* für den *Kur* nimmt.

96) Justi a. a. O. findet den *Kur* in den Benennungen *Rad* und *Tort* des *Bundehesh*; Spiegel a. a. O. S. 201 bezweifelt die Rich-

nen, fließt Tiflis und Berdaa vorbei und ergießt sich in das Meer von Tabaristan.

Der *Isfidrud* <sup>97)</sup> kommt aus der Nähe von *Bab-Sis* (باب سسس <sup>98)</sup>), durchströmt Adserbaidshan, tritt dann in das Land von *Dailem* ein und mündet in das Meer von Tabaristan.

Der *Schahrud* (شاهرود <sup>99)</sup>) entspringt von Talekan bei Ray; er vereinigt sich mit dem Isfidrud und fällt in das Meer von Tabaristan.

S. 107. Der *Dschaihun*, dessen Lauf näher beschrieben wird — er kommt aus Thibet (تبت) — fällt in den (Aral-) See <sup>100)</sup>, dessen Umfang etwa achtzig

tigkeit dieser Annahme und findet in *Tort* einen Anklang an den *Tertter* [Arab. ثرتور *Thurthur*].

97) اسفیدرون — S. Kaswiny, I, S. 181; Ethé, S. 370. Spiegel, *Alterthumsk.* S. 75 nennt ihn *Saféd-rúd*; *Opét*, S. 201.

98) Bei Jakut پارسيس *Parsis*. In der Bearbeitung von Barbier de Meynard heisst es: «Le *Fleuve Blanc* qui prend sa source dans le Dailem». S. Spiegel, *Alterthumsk.* S. 75: «er entspringt im N.N.W. der türkischen Stadt *Sinna*».

99) S. Kaswiny, S. 181; Ethé, S. 370.

100) S. Masudy, I, S. 211; Kaswiny, S. 177; Ethé, S. 362. Der *Dschaihun* wird auch fälschlich der Fluss von Balch, d. i. der *Bactrus* genannt; vergl. Forbiger, *Handbuch der alten Geographie*, II, S. 77 und 557. Sonst sind beide Flüsse verschieden; s. Idrisy, II, S. 356; vergl. Justi, *Beiträge*, I, S. 12 u. Spiegel, *Alterthumsk.* S. 207. Die im Auszug I, Anm. 17, genannten Flüsse *Catadun* und *Kat* beruhen nur auf einer falschen Übersetzung Hy-

lander's; denn anstatt وقتادون und *Qatadun* ist zu lesen وقتاً دون

وقتاً, von Zeit zu Zeit. Sie müssen also in den See der Vergessenheit fallen. Die Stelle lautet so (Msc. Mus. As. № 599<sup>a</sup>):

وبحيرة

خوارزم دورها ثلثماية ميل وماؤها ملح اجاج وليس لها مصب ولا مغيض ويقع ايضا فيها نهر جاجون على الدوام وساجون وقتاً

Farsangen beträgt. An seinem westlichen Ufer ist er eingeschlossen von dem *Siah-Kuh* genannten Berge; das östliche Ufer ist begränzt durch Gestrüppgegenden (غياض), in welchen sich viele in sich verschlungene, in einander verwachsene Bäume befinden, und durch welche man nur auf einem engen, steilen Wege kommen kann, wo es beim Ein- und Ausgang Bergklüfte zu durchgehen giebt.

S. 168. *El-Serir*. Man kommt von den Chasaren in zwölf Tagen durch eine Steppe dahin. Dann steigt man über einen hohen Berg und durch Thäler fort und geht so drei Tage lang bis man zu der Veste des Königes kommt. Das ist eine Veste auf dem Gipfel eines Berges, welcher vier Farsangen weit und breit ist. Sie ist von einer Steinmauer umgeben. Der König besitzt einen Thron von Gold und einen von Silber. Die Bewohner der Veste sind insgemein Christen; die übrigen Bewohner seines Reiches sind alle Ungläubige. Er gebietet über zwanzigtausend Schluch-

دون وقت وتقع ايضا فيها نهر الشاش ونهر الترك ونهر سرمازغا  
وانهار كثيرة صغيرة وغيرها ولا يعذب ماؤها ولا يباع ولا يزيد  
بما يقع اليها ولا ينقص

«Der *Sec von Chuâresm* hat einen Umfang von 300 Meilen; sein Wasser ist salzig und bitter. Er hat weder Abfluss noch Untiefen. In denselben fällt der Fluss *Dschaihan* beständig; der *Saihan* nur bisweilen (zeitweilig). Ferner fällt in denselben der Fluss von *Schasch*, der Fluss der *Türken* (?), el-Turk [s. *Ausz.* I, 16]), der Fluss *Sermasgha* und viele kleine Flüsse und andere. Sein Wasser aber wird dadurch weder süß noch genießbar; es nimmt durch diese Einflüsse weder zu noch ab». Schon Frähn hatte jene unrichtige Übersetzung Hylander's am Rande eines gedruckten Exemplares bemerkt. Auch weiss ich nicht, ob Idrisy's *Roudha* (S. 338) richtig ist; sollte da nicht روذ verborgen sein? — Über die Flüsse *Dschaihan* und *Saihan* s. Spiegel, *Er. Alterthumskunde*, S. 286.

ten (Bergöffnungen — شعب<sup>101</sup>), in welchen sich verschiedene Arten von Leuten befinden, die da Landgüter und Dörfer innehaben. Sie alle verehren einen «trockenen Kopf», d. i. einen Tottenkopf<sup>102</sup>).

Wenn Jemand bei ihnen stirbt, so legen sie ihn auf eine Bahre und bringen ihn auf den grossen Platz (*Maidan*), wo sie ihn drei Tage lang auf der Bahre liegen lassen. Dann sitzen die Bewohner der Stadt in Panzerhemden und Harnischen auf, begeben sich nach dem Platz und wenden sich gegen den auf der Bahre liegenden Todten mit ihren Lanzen, indem sie um die Bahre herumreiten und die Lanzen auf den Todten richten, ohne ihn jedoch zu stechen. Ich fragte sie nun über das, was sie thaten, aus. Sie erwiederten: «es war bei uns ein Mann gestorben und begraben worden. Nach drei Tagen schrie er aus seinem Grabe. Wir lassen daher einen Todten drei Tage liegen. Am vierten Tage drohen wir ihm mit den Waffen, damit wenn sein Geist schon enthoben ist, er in seinen Körper zurückkehre». Dieses war gegen dreihundert Jahre lang ihre Gewohnheit. Ihr König heisst *Awar* (أوار). Rechts von der Veste ist ein Weg, auf welchem man

101) Defrémery: «vingt mille vallées». Ich habe auch *Auszug* I, S. 352 (*Mél. as.*) شعب durch *Schluchten* übersetzt. — Es sind dar-

unter wohl die Bergschluchten und Thäler zu verstehen, in welchen so viele Kaukasische Aule liegen.

102) In den *Fragments de géographes et d'historiens arabes et persans inédits*, par M. Defrémery. Paris 1849, S. 23, finden wir dieselbe Angabe nach Al-Bekry. — Man wird hier unwillkürlich an den Umstand erinnert, dass in Rapperswyl in dem dortigen Beinhaus vor einzelnen der aufgestellten Schädel ein Kerzchen brennt und vor ihnen die Verwandten zum Seelenheil des Verstorbenen beten; s. *Salon*, Bd. IV, Heft VII, S. 84.



zwischen hohen Bergen und vielen Gestrüppgegenden eine Reise von zwölf Stationen zurücklegt und dann zu einer Stadt, *Dschaidan* (جیدان<sup>103</sup>) genannt, kommt. Der König derselben heisst Adser Nersi (اذر نرسی<sup>104</sup>). Er hält sich an drei Religionen. Am Freitag betet er mit den Musulmanen, am Sonnabend mit den Juden, am Sonntag mit den Christen. Jedem, der zu ihm kommt, versichert er, dass er jeden einzelnen von diesen Religionsanhängern zu seiner Religion einlade und behaupte, dass sein Glaube der wahre und jede Religion ausser der seinigen falsch sei. «Ich aber halte mich an jede, so dass ich die Wahrheit der verschiedenen Religionen fasse.» Zehn Farsangen von seiner Stadt liegt eine Stadt, *Rendsches*? (رنحس<sup>?</sup>) genannt, wo sich ein grosser Baum befindet, der keine Früchte trägt. Die Bewohner der Stadt versammeln sich jeden Mittwoch um ihn, behängen ihn mit verschiedenen Früchten, verbeugen sich vor ihm und bringen ihm eine Opfergabe (قربان) dar. Der König von *Serir* besitzt eine Veste, *Gumischka*<sup>105</sup>) genannt, in welcher sich seine Schatzkammer befindet, das ist die Veste, welche ihm Anuschirwan gegeben hat.

S. 169. Geht man links vom Reiche von Serir aus, so reist man drei Tage lang in Bergen und Wiesen. Man kommt dann zu dem König der Allanen. Der König

---

103) Vergl. *Auszüge*, I, *Anm.* 31) u. *Ausz.* III, *Anm.* 79). Aber *Dschaidan* oder *Dschidan* scheint doch von خیدق verschieden gewesen zu sein, s. auch Stüwe, *Die Handelszüge der Araber*, S. 255.

104) Nach Anderen hiess so der König von Scheki. S. Masudy, II, S. 68.

105) غومشکه — aus D'Ohsson, S. 67. In der Handschrift ist der Name unleserlich.

der Allanen selbst ist Christ, die gemeinen Einwohner seines Reiches aber sind Ungläubige, welche Götzen anbeten. Hierauf geht man zehn Tage zwischen Flüssen und Bäumen bis man zu einer Veste, *Bab-Allan* genannt, kommt. Sie liegt auf dem Gipfel eines Berges<sup>106</sup>). Am Fusse des Berges ist ein Weg, aber rund herum sind hohe Berge. Den Mauerwall dieser Burg bewachen täglich tausend Mann von ihren Bewohnern, welche Nachts und Tages auf dem Anstand sind. Die Allanen bestehen aus vier Stämmen; der Adel und das regierende Haus befinden sich in dem Stamme, Dahsas (دحساس?) genannt. Der König der Allanen heist Bugha (بغا), welcher jedem, der über sie herrscht, gebieten kann. Die Stadt [die Mauer der Stadt?] *Bab we'l-Abwab* erstreckt sich vom Gipfel des Berges el-Kabk (des Kaukasus) bis zum Chasaren-Meer und geht noch drei Meilen ins Meer hinein.

Der Abschnitt über *Tabaristan* ist mitgetheilt in meiner Schrift: *Ueber die Einfälle* u. s. w. Regist. unter *Tabaristan*.

—  
(3). V.

Ibn Serapion (ابن سراييون) hat nach Rieu's Nachweis (s. *Catalog*. S. 603—604, № MCCCIX) im Ausgang des dritten oder Anfang des vierten Jahrhunderts der Flucht (a. C. 910—920) und zwar wahrscheinlich in Bagdad gelebt. Das Nähere sehe man a. a. O. nach.

S. 17 v. Das Meer von *Tabaristan* und *Dailem* ist ein Meer, welches mit keinem anderen Meer zusammenhängt. — Nun folgen die verschiedenen Länge- und

---

106) S. Abu'l-Feda, ed. Reinaud, *traduct.* S. 287.

Breite-Angaben, z. B. vom *Berge von Tun* (حَيْل تُون, d. i. جبل تون<sup>107</sup>), L. 74,40, Br. 40,5. Bei *Tailesan* (الطيلسان, *Talysch*), L. 89,5, Br. 48,30. Es geschieht auch des Wasserstrahles (الغَوَّارَة<sup>108</sup>) Erwähnung.

S. 48. Kenntniss des *Nahr Tawil* (نهر طويل — des langen Flusses?), das ist, des *Flusses der Chasaren*<sup>109</sup>. — Folgen die Länge- und Breite-Angaben, je nach den verschiedenen Örtern, z. B. sein Anfang ist eine Quelle unter L. 139?,30, Br. 46,5. Er fließt in der Nähe der Stadt der Chasaren (*Itil?*) und des Meeres; dann geht er zwischen dem Meere und Chuârisim und ergießt sich in seinem weiteren Lauf in die Niederung (بطيحة) des Flusses von Balch (d. i. des Bactrus<sup>110</sup>) bei L. 90,5, Br. 41,20. In ihn ergießt sich ein Fluss vom Berg von *Arsana* (ارسانا<sup>111</sup>), entspringend bei L. 99,5, Br. 107,30 und ergießt sich in ihn bei L. 92,5, Br. 44,5. Ferner ein anderer Fluss, der von demselben Berg entspringt, bei L. 107,40, Br. 59,5 und in ihn mündet bei L. 94,5, Br. 47,5. Dann mündet in ihn ein Fluss, der vom Berge *Uskafia* (اسكافيا<sup>112</sup>) entspringt bei L. 84,40, Br. 56,5, sich ergießt bei L. 87,30, Br. 51,5. Ein anderer ebenda entspringender Fluss (L. 86,30, Br. 54,40) ergießt sich in ihn bei L. 104,30, Br. 51,5. Ein dritter desgleichen (Ursprung

107) *Tun*, eine Stadt in Kuhistan; s. *Jakut*, s. v. Einen anderen Berg *Tun* kenne ich nicht.

108) Der Strudel in der Nähe des Meerbusens von Karabughas. S. *Ausz.* (I.) III.

109) معرفة نهر طويل وهو نهر الخزر.

110) Vergl. *Ausz.* (2.) IV, *Anm.* 12).

111) S. *Abu'l-Feda*, *Text*, S. 205; *traduct.* S. 291.

112) S. *ebenda: la montagne d'Escâssya*. *Jaubert*, *Géogr. d'Édrisi*, II, S. 412: *Oscasca* (les monts Ourals)

L. 78,6, Br. 52,30) mündet bei L. 87,30, Br. 50,30 (?). Endlich ergiessen sich in den Fluss *Tawil* drei Flüsse aus dem Berg *Toghur* (طغور<sup>113</sup>): 1) bei L. 110,5, Br. 58,0; Einmündung bei L. 109,30, Br. 55; 2) Ursprung, L. 104,5, Br. 52,5; Einmündung, L. 102(?), Br. 49,30; 3) Ursprung, L. 105,30, Br. 51,30; Einmündung, L. 104,4, Br. 18,30. Es mündet in ihn auch noch eine Quelle; ihr Ursprung ist bei L. 109,5, Br. 44,30, aus welcher ein Fluss hervorgeht, der sich in ihn ergiesst bei L. 75,40, Br. 46,5. Ferner eine andere Quelle, deren Ursprung bei L. 124,20, Br. 49,5. Ein anderer von ihr abstammender Fluss mündet in den Fluss (*Tawil*) bei L. 128,5, Br. 46,30.

S. 46. Kenntniss des Flusses von *Dschurdschan*. Sein erster Auslauf ist von einem der Berge von *Dschurdschan*<sup>114</sup>); er fliesst der Stadt *Dschurdschan* vorbei und theilt sich bei der Stadt *Aisekun* (أيسكون<sup>115</sup>) in zwei Ströme, von denen der eine rechts, der andere links von *Aisekun* fliesst<sup>116</sup>). Beide bewässern die anliegenden Flecken und Städte und ergiessen sich in das Meer von *Dailem*.

S. 46 v. Kenntniss des Flusses *Tabarirud* (طبريروذ<sup>117</sup>), das ist, des Flusses von *Tabaristan*. Sein Ursprung ist in einem Berg bei einem Dorfe in der Gegend von *Dschurdschan*. Er fliesst der Stadt *Saria* von der Seite

113) S. Abu'l-Feda, Text, S. 405, *traduct.* S. 292: *la montagne de Thegoura; là est le chef-lieu des Comans* [القامانية].

114) Der *Dschurdschan* entspringt in *Germe-Tschesme*; vergl. Bode, *Отеч. Записки*, VII, S. 122.

115) Ohne Zweifel *Abesgun*.

116) Das ist der *kleine Gurgan* oder *Kara-Su*.

117) Bei *Rieu*: *Tabasirud*. Der Beschreibung nach kann das nur der *Tidschen* sein, welcher *Sari* vorbeifliesst.

von Dschurdschan vorbei; von ihm theilen sich verschiedene Flüsse ab, welche die Lande von Tabaristan bewässern. Er fällt in das Meer von Tabaristan.

Kenntniß des Flusses von *Dailem*. Das ist der *Espidrud*<sup>118</sup>). Sein Ursprung ist in den Bergen von *Setis* (ستيس<sup>119</sup>); er fließt zwischen der Stadt (von) Dschailan (جیلان<sup>120</sup>) und den Städten von Dailem. Es zweigen sich viele namhafte und bekannte Flüsse von ihm ab. Er ergießt sich in das Meer von Dailem.

Kenntniß des *Kur*, des Flusses von Inner-Armenien (ارمينیة الداخلة). Er entspringt von dem Berge, wo Bab we'l-Abwab in dem Lande der Allanen liegt<sup>121</sup>). Er fließt in einer steten Richtung nach Tiflis an dessen östlicher Seite, geht dann weiter bis zum Zusammenfluss (mit dem Kur) und ergießt sich in das Meer von Dschurdschan.

Kenntniß des Flusses *el-Ras* (Araxes), des Flusses von Ausser-Armenien (ارمينیة الخارجة), sofern er von einem Berge zwischen Chelat und Kalikala von der Seite von Kalikala ausgeht, durch das Flachland von Kalikala, dann durch Arran, dann an Neschewi (Nachitschewan) vorbei, dann nach Bailekan und dann östlich fließt. Er vereinigt sich hierauf mit dem Kur; sie

118) Im Text: اسپید روده — ob dialectisch *Espid-rujeh?* — رود *ru* ist *Masanderanisch* und *Gilanisch* = رود.

119) Oben hatten wir پارسيس und باب سيس.

120) *Dschailan*, wohl = *Dschilan*. Wenn die Stadt *Rescht*, welche man jetzt als Hauptstadt von Gilan nennen muss, erst. wie die Einwohner behaupten, i. J. 900=1404, 5 gegründet worden wäre, so könnte oben wohl nur *Fumen*, die alte Hauptstadt von Gilan, gemeint sein.

121) Über die Quellen des *Kur*, s. Spiegel, a. a. O. S. 141.

werden ein Fluss und ihre Einmündung in das Meer fludet in der Nähe ihrer Vereinigung Statt.

(4). VI.

كتاب التنبیه والاشراف, *Das Buch der Hinweisung und Anleitung*, von dem bekannten Masudy († 346 = 957<sup>122</sup>), über welchen ich keine weiteren Nachrichten beifüge, da er allgemein bekannt ist. Nur hinsichtlich des vorliegenden Werkes will ich bemerken, dass in ihm der Verfasser die in seinen anderen Schriften behandelten Gegenstände nur mit Hinweisung auf die betreffenden Schriften im Allgemeinen behandelt.

Eine höchst lehrreiche nähere Beschreibung des Buches haben wir de Sacy zu verdanken; s. *Notic. et Extr.*, T. VIII, S. 132—199<sup>123</sup>), wozu Cureton u. Rieu's Catalog S. 548, № MCCXI zu vergleichen ist. Leider ist die Handschrift des Britischen Museums nichts weniger als eine gute zu nennen und deshalb habe ich in diesen Auszügen die mir dunkelen Stellen unberührt gelassen. Ich werde das nachholen sobald mir eine bessere Handschrift zu Gebote stehen wird. Eine Pariser Handschrift ist von Hrn. Harkavy benutzt worden; s. dessen *Дополнения*, S. 18—20. Ich übergehe auch fürs Erste die da gegebenen Auszüge als schon besprochene.

S. 29 v. Das zweite Meer ist das *Griechische* (الرومی<sup>124</sup>),

122) So im «*Catalogus*» ed. Rieu; nach Frähn's *Indications bibliographiques* starb Masudy a. 345 = 956; doch geht das Jahr 345 d. H. noch in das Jahr 957 über.

123) *Le livre de l'indication et de l'admonition (ou l'Indicateur et le Moniteur)*—d'Abou'lhasan etc. Masoudi—Die nähere Erklärung des Titels, S. 158.

124) S. Maçoudi, *Les Prairies d'or*. Paris. I, S. 256—259.

nämlich das Meer von *Rum* (Griechenland, Byzanz), Syrien, Ägypten, Magreb, Spanien, der Franken, Slaven, von Rom (رومية<sup>125</sup>) und anderer Völker.

S. 31. Das dritte Meer ist das *Chasarische*<sup>126</sup>, d. i. das Meer der Chasaren, von Bab we'l-Abwab<sup>127</sup> (Derbend), Armenien, Adserbaidshan, Merghan (Mughan), Dschil (Gilan) und Dailem und Awiskun (اويسكون?<sup>128</sup>), welches die Uferstadt (der Hafenplatz, ساحل<sup>129</sup>) für Dschurgdschan, Tabaristan, Chuâresm und andere von Nicht-Arabern (Persern u. s. w.) bewohnte Gegenden und deren an ihm liegende Wohnsitze ist. Seine Länge beträgt achthundert<sup>130</sup> Meilen (ميل), seine Breite sechshundert; nach Anderen, mehr. Es ist rücksichtlich seiner Länge von länglich runder Gestalt. Man nennt es auch das Chorasane Meer, weil es an die Lande von Chuâresm<sup>131</sup>, welches zu Chorasane gehört, stösst. An ihm liegen viele Steppen (بوادى) der Ghussen, eines Türkischen Volksstammes. Auch liegt an ihm der Ort *Baka* (باکه<sup>132</sup>) genannt. Das ist das Nafta-Land zu dem Reiche von Schirwan gehörig,

125) D. i. das *Adriatische* (ادرس); *ebenda*, S. 259.

126) S. *ebenda*, S. 262.

127) Diese Form باب والابواب kommt häufig genug vor neben باب الابواب, s. *Ausz.* (I). III.

128) Gewöhnlich *Abeskun*; doch findet sich die obige Form auch sonst noch; vergl. *Ausz.* (3) V. *Anm.* 115).

129) ساحل, *Ufer*, wird öfter in der Bedeutung von Uferstadt genommen; s. auch Beladsory, ed. de Goeje, III, S. 49.

130) In der Handschrift مائة, 100; 800 habe ich aus der Paris. *Ausz.* I, S. 263 entnommen.

131) Bekanntlich bedeutet das Meer von Chuâresm den *Aral-See*; s. *Ausz.* I. u. a.

132) S. *édit. Paris.* II, S. 21. Über die Form *Baka*, s. *Über die Einfälle* u. s. w. *Regist. Baku.*

da wo es an el-Bab we'l-Abwab angränzt. Von da wird die weisse Nafta ausgeführt. Hier giebt es Vulcane (آطام<sup>133</sup>) und Feuer-Quellen, welche des Nachts auf eine Entfernung von hundert (Meilen, Farsangen<sup>134</sup>) gesehen werden.

Andere Vulcane sind die des *Chasaren Meeres*<sup>135</sup>), von *Bab we'l-Abwab*<sup>136</sup>), u. s. w. — Die Nafta-Gegend (oder Bakä) ist wegen der Menge von Schiffen, welche auf diesem Wege fahren, bekannt.

S. 32. Zu den grossen bekannten Flüssen, welche sich in dieses (Chasarische) Meer ergiessen, gehört der *schwarze Armisch* (ارميش, I. اربيش Irbisch?) und der *weisse Irbisch* (اربيش<sup>137</sup>); beide Flüsse sind grösser als der Tigris und Euphrat. Zwischen ihrer Einmündung sind gegen zehn Tage. An ihnen liegen die Wohnungen der Kaimaken<sup>138</sup>) und Ghussen, welche Türken sind.

Der Fluss *Kur*<sup>139</sup>) fliesst durch die Lande von Tiflis, dann zur Stadt *Sughdabil*<sup>140</sup>) im Lande der Georgier, dann in die Gegend von Berdaa und vereinigt sich mit

133) Masudy selbst (*édit. Paris. III, S. 68*) erklärt das Wort اطمة durch Feuerquellen: (وتفسير اطمة عين النار التي تنبع من الأرض)

134) In der *édit. Paris. a. a. O. S. 26* steht: *Farsangen* (فرسنگ).

135) Im Text البحر: البحرى?

136) S. *ebenda*, S. 68 — 69, wo gerade die oben genannten Vulcane nicht angeführt sind.

137) S. *ebenda*, I, S. 213: *Araschat* (ارشت); in den *Notic. et Extr. S. 154*: *Irbisch*. De Sacy hält diese Flüsse für den *Jaik* und die *Emba*.

138) Kaimaken, Kimaken. Belde Aussprachen sind zulässig.

139) S. Masudy, II, S. 74.

140) S. *Auszug*, (I), III, Anm. 43).



dem Flusse *el-Ras* (Araxes), dem Flusse von *Warthan*<sup>141</sup>). Sie ergiessen sich in das Chasaren-Meer.

Der Fluss *Asarud* (اسارود) i. *Isbid-rud*, d. i. *Sefidrud*<sup>142</sup>), welcher in der Gegend von *Sis*<sup>143</sup>) entspringt, und der *Schahrud* (شاهرود<sup>144</sup>) fliessen durch Adserbaidshan und Dailem<sup>145</sup>). Ferner der *Chasaren-Fluss*, welcher der Stadt *Itil*, der Residenz des Chasaren-Reiches in dieser Zeit, vorbeifliesst. Früher war ihre Residenz *Belendscher*. In denselben ergiesst sich der Fluss von *Burtas* (برطاس) i. *وطاس*<sup>146</sup>), eines grossen Türkischen Volkes zwischen Chuâresm und dem Chasaren-Reich; er wird aber zu Chasarien gerechnet. Diesen Fluss befahren grosse Schiffe mit Handelswaaren und verschiedenen Artikeln von Chuâresm und anderen Ländern. Ferner ergiesst sich in das Chasaren-Meer der *Fluss der Slaven*, bekannt unter dem Namen *Adam* (ادم?<sup>147</sup>). Er ist grösser als der Tigris und Euphrat; — dann der grosse Fluss, bekannt unter dem Namen

141) So glaube ich das mir sonst undeutliche Wort lesen zu können; s. Masudy, II, S. 75.

142) In der Paris. Handschrift: *Aschbadouzad* (اشبا ادوزد); richtig in der Paris. Ausg. II, S. 76.

143) *Sis* (سيس), s. *Ausz.* (2). IV, Anm. 98).

144) In den *Notices* etc., S. 154: *Siâh* (سياه) statt *Schah* (شاه).

145) D. i. der *Sefidrud* fliesst als *Kisil-Usen* durch Adserbaidshan; der *Schahrud*, welcher sich in ihn bei Mendschil ergiesst, durch Dailem; vergl. Melgunov, Deutsche Ausg. S. 247. 261. 264.

146) S. *Ausz.* I, Anm. 47). Frähn, a. a. O. S. 45

147) Ob *Adam*, *Udum*, *Um* (Paris. Cod.) u. s. w. auszusprechen sei, lasse ich unentschieden. Der Fluss scheint die *Kuma* zu sein. *Udum* oder *Udom* klänge an *Udon* an. Im *Awarischen* geht das *m* in *n* über, z. B. *adan* = *adam*; *Udum* wäre also = *Udun*, *Udon* (أدن); vergl. Schiefner, *Über das Awarische*, S. 4. — *Ud-Don* ist ein in den *Terek* fallender Fluss; s. Bronevsky, I, S. 123.

*Gurgrud*, d. i. der *Wolfsfluss*<sup>148</sup>). Das Wasser wird ihm aus dem Berg Kaukasus zugeführt; er ergiesst sich in der Nähe von Bab we'l-Abwab in das Meer. Über ihn führt eine grosse, wunderbar gebaute Brücke, der Brücke über die *Sendscha* (سندسچا<sup>149</sup>) ähnelnd. Diese Brücke über die *Sendscha* ist eines der Wunderwerke der Welt. Sie ist in der Gegend von *Somaisat* (سوميساط), welches zu den Gränzländern der Chasaren gehört. Endlich der Fluss von *Kalif* (کالیف<sup>150</sup>), d. i. der *Dschaihun*.

Nach der Angabe des Laufes des eben genannten Flusses fährt Masudy so fort. Er kommt endlich in die Lande von *Chuâresm* und fällt in der Nähe der Stadt *Dschurdschanija* in den See, welcher See von *Dschurdschanija*<sup>151</sup>) genannt wird. Das ist der grösste See in der Welt; seine Entfernung beträgt gegen vierzig Tage in Länge und Breite<sup>152</sup>). Von diesem See gehen grosse Flüsse aus, welche sich in das Chasarische

148) Im Text der London. Handschrift: کرلرود, der Paris. H. کزلرود *Glizil-roud*, s. de Sacy, a. a. O. S. 154. Ich zweifle nicht, dass *Gurgrud* zu lesen sei, da Masudy den Namen durch نهرالذئب erklärt. Ist es etwa der *Samur*, über welchen eine Brücke führte, wie Abu'l-Feda (*Géograph.* II, S. 300) berichtet. Jetzt sind die Brücken bei *Achti* und der *Lutschek'schen* Befestigung — s. *Kauk. Kalender*, 1856, S. 291 — bekannt, aber erst in neuerer Zeit gebaut.

149) Vergl. über diese Brücke Tha'alibi *Latâifo 'l-Ma'arif* ed. de Jong, S. 96; Kaswiny (*Ethé*, S. 369), Jakut unter سنجچا.

150) *Kalif* war eine Veste, an welcher der *Dschaihun* vorbeifloss; s. Jakut unter کالیف. Die Aussprache *Dschihun* (*Gihun*) findet eine Stütze im Griechischen Γῆων; s. Koehler, ταριχος, in *Mémoires*. 6<sup>o</sup> *Série*. T. I. 1832, S. 368 u. Anm. 208. Vergl. Frühn, *Opp. post. msc.* 2, LIV, S. 1<sup>e</sup>.

151) S. *Ausz.* I, *Anm.* 4).

152) Masudy, ed. Paris. I, S. 21 giebt seine Länge als einen Monat Reise, seine Breite als eben soviel betragend an.

Meer ergiessen. In demselben mündet der Fluss von *Schasch*<sup>153</sup>). Ihre Schiffe kommen von einem grossen Fluss, genannt *Bark* (برك<sup>154</sup>), der sich eben so in den See ergiesst, wie der Fluss von *Ferghana* und *Chodschenleh*<sup>155</sup>). Er fliesst in den Landen von *Farab* (الفاراب). Er ist gross und reissend; auf ihm kommen Schiffe mit verschiedenen Waaren zu dem See<sup>156</sup>).

Der grosse Fluss *Tanatin* (طناتين), d. i. der Don; (s. Masudy 1, S. 260: *طنابيس Tanabis*, d. i. *Tanais*, was von einem unwissenden Abschreiber leicht für *طناتين* genommen werden konnte). An ihm liegen viele Wohnstätten (مساكن<sup>157</sup>) der Slaven und anderer tief nördlich wohnenden Völker u. s. w. Die Stelle ist auch schon von D'Ohsson, S. 222 mitgetheilt.

Der Russische Stamm (جنس) *Kudekaneh* (كودكانه)

153) S. *Notices*, S. 54, *Anm.* 5).

154) S. *ebenda*, S. 154: *Turk* ou *Berk.*; s. *Ausz.* I, *Anm.* 16).

155) S. *Notices* a. a. O., *fleuve de Khojinda*. Vergl. *Isstachry*, ed. de Goeje, S. 295. 304. u. *Spiegel*, *Erân. Alterthumskunde*, S. 201.

156) In den *المالك ومسالك* von Ibn Fadh'lullah (Msc. Mus. Asiat. — vergl. *Notices et Extr.* T. XIII, S. 259) finden wir folgende Varianten: *Wazkūl* (وازكيل), *Notic.* S. 260: *Dewazkend*; *Jakut* (unter *جيحون*): *Uskend* (اوسكند); *Sakūl* (ساكل), *Notic.* S. 260: *Anm.* 1) *Sakit*, wofür *Quatremère* *بناكت* liest; *Jakut* *اخشيك* *Achsiket*; *Barat* (بارات), *Notic.*: *Barab* (باراب), *Jakut*, wie oben: *Farab* (فاراب).

157) Es ist ohne Zweifel so und nicht *مراكب*, *Schiffe* zu lesen und darnach die Angabe im vorläufigen Bericht (*Mél. asiat.* S. 572 № 4) von den «Schiffen» zu ändern. Die Stelle lautet also so: *وعليه كثير من مساكن السقالبة وغيرهم من الامم الواغليين في الشمال*. D'Ohsson: «*Ses rives sont habitées par une nombreuse population de Sclaves, et par d'autres peuples enfoncés dans les régions septentrionales*».

ist wahrscheinlich derselbe, welcher sonst als لودغانه  
u. s. w. erscheint.

S. 41. Das dritte Volk umfasst die alten Griechen  
(اليونانيون), die Rum (Byzantiner und andere Euro-  
päer), die Slaven und die Franken.

Vergl. *Notic. et Extr.* S. 156.

